



Innker Adelstan  
und  
der Riese mit dem steinernen Herzen.

Englisches Märchen.



amals, als der gute und große König Alfred regierte, da lebte in einem armseligen Häuschen, nicht weit von einem kleinen Dorfe, eine Witwe, Frau Adelgunde mit Namen. Die Hütte der Familie lag in einem einsamen Thal, umschlossen von steilen Felsen, die hoch in die Wolken emporragten. Nur von einer Seite, da, wo das Thal ans Wasser grenzte, vermochte man in dieses Versteck zu gelangen. An den steilen Wänden der Berge schossen mächtige Wasserfälle herab; daraus entstanden zahlreiche Bäche und diese flossen in einem breiten Strome gemeinsam durch das Thal dem Meere zu.

Seit Jahren hatte die Witwe mit ihrem Sohne, Adelstan, und ihrer Tochter, Adelheid, nur mit Not und Sorgen zu kämpfen gehabt. Von dem Adelstan läßt sich nicht viel Böbliches berichten; er lebte in den Tag hinein und dachte nie an den folgenden Morgen. Um so verständiger war Adelheid, welche ihrer Mutter im Spinnen und in der Haushaltung gar fleißig zur Hand ging.

Die schroffen Felsenwände entlang schlenderte eines Nachmittags Adelstan des Weges dahin. Etliche Schritte von ihrer Hütte erwartete ihn Adelheid.

„Warum zitterst du wie Espenlaub?“ fragte die letztere, indem sie den bleichen Bruder, der wie das leibhaftige böse Gewissen vor ihr stand, derb schüttelte.